

Excellence in Road Safety Awards – Europäische Auszeichnung für deutsches Verkehrssicherheits-Projekt

Das Projekt FeGiS+ (Früherkennung von Gefahrenstellen im Straßenverkehr durch Smart Data – gefahrenstellen.de) unter Federführung der Initiative für sichere Straßen ist von der Europäischen Kommission in Brüssel mit dem „Excellence in Road Safety Awards“ in der Kategorie „Technology – beste Anwendung der Technologie für die Verkehrssicherheit“ ausgezeichnet worden. Zusätzlich erhielt das Projekt den Jacques Barrot Preis, der während der Veranstaltung über ein Publikums-Voting vergeben wurde und dem gleichnamigen früheren EU-Kommissar für Verkehr gewidmet ist. Ein Meilenstein für die vorausschauende Verkehrssicherheitsarbeit in Deutschland und Europa, freuen sich die Gründer der Plattform.

Die jährlich von der Europäischen Charta für die Straßenverkehrssicherheit unter Leitung der Europäischen Kommission verliehenen Auszeichnungen sollen die Erfolge beispielhafter Initiativen auf dem Weg zu einer verbesserten Verkehrssicherheit in ganz Europa anerkennen, bis hin zum Ziel „Vision Zero“ - die Zahl der Verkehrstoten bis 2050 auf fast Null zu reduzieren.

Stimmen des Gewinners

„Wir sind unglaublich glücklich, diese Auszeichnung nun gemeinsam mit unseren Partnern in den Händen zu halten“, freut sich Arno Wolter, Initiator des Gefahrenstellen-Projekts. „Dies zeigt deutlich, dass unsere tägliche Arbeit, die wir regional begonnen und diesen Sommer im gesamten Straßennetz bundesweit ausgerollt haben, auch in der europäischen Perspektive wahrgenommen wird und so über Deutschland hinaus dazu beitragen kann, Unfälle, Verletzte und Tote im Straßenverkehr zu reduzieren“, so der Geschäftsführer der Initiative für sichere Straßen.

„Mit dem Verkehrssicherheitsscreening Baden-Württemberg haben wir eine umfassende Plattform für die reaktive Bewertung der Verkehrssicherheit geschaffen“, so Dr. Thorsten Kathmann, Geschäftsführer der DTV-Verkehrsconsult GmbH. „Das Projekt FeGiS+ ist hier die sinnvolle Ergänzung eines proaktiven Werkzeugs. Um die Verkehrssicherheit in Deutschland – und natürlich auch Europa – weiter zu erhöhen, wurden somit sinnvolle Ansätze geschaffen. Es ehrt uns sehr, dass wir hier einen Teil beitragen konnten und freuen uns sehr über die Auszeichnung.“

Verliehen wurden die Awards in Brüssel von Kristian Schmitt, European Road Safety Coordinator. Grußworte gab es von Adina Valean, EU-Kommissarin für Verkehr. Neben der Präsenzteilnahme wurde die Verleihung per Videostream übertragen, so dass mehr als 100 Personen dem Event beiwohnten.

Infos zum Sieger-Projekt

Im Rahmen des Projekts FeGiS+ (Früherkennung von Gefahrenstellen im Straßenverkehr durch Smart Data) werden auf der Webseite www. Gefahrenstellen.de von Verkehrsteilnehmenden gemeldete gefährliche Bereiche auf den Straßen zentral gesammelt. Diese werden mit Daten aus weiteren Quellen, darunter den polizeilichen Unfalldaten der Bundesländer, zusammengeführt, so dass eine bundesweite, digitale Gefahrenkarte entstanden ist. Diese bietet einen konkreten Mehrwert nicht nur für Bürgerinnen und Bürger, die darüber bspw. einen sichereren Schulweg in ganz Deutschland planen können, sondern stellt zukünftig auch völlig neue Möglichkeiten für verschiedene Akteure dar: So können u.a. Kommunen damit proaktive Verkehrssicherheitsarbeit betreiben oder die Polizei gezielter ihre Präsenz an Gefahren-Hotspots planen. Auch zur Nutzung der Projekt-Ergebnisse für das autonome Fahren bieten sich aufgrund der Vielzahl an ausgewerteten und angereicherten Daten zahlreiche Ansätze.

Neben der „Initiative für sichere Straßen“ waren an dem Projekt die Partner „Institut für Straßenwesen an der RWTH Aachen“, die „Deutsche Hochschule der Polizei – Fachgebiet Verkehrswissenschaft & Verkehrspsychologie“ (Münster) sowie „Planung Transport Verkehr GmbH“ (PTV) (Karlsruhe) und „DTV-Verkehrsconsult GmbH“ (Aachen) beteiligt. Gefördert wurde das Projekt vom Bundesministerium für Digitales und Verkehr (BMDV) im Rahmen des mFund.

Über die Charta

Die Europäische Charta für die Straßenverkehrssicherheit, unter Leitung der Europäischen Kommission, ist die größte Plattform der Zivilgesellschaft zur Straßenverkehrssicherheit. Bis heute haben sich mehr als 4.000 öffentliche und private Einrichtungen der Charta verpflichtet und Aktionen und Initiativen durchgeführt, die sich an ihre Mitglieder, Mitarbeiter und die übrige Zivilgesellschaft richteten.